

## C. Bücherschau.

**Das kleine botanische Practicum für Anfänger.** Anleitung zum Selbststudium der mikroskopischen Botanik und Einführung in die mikroskopische Technik von Dr. Ed. Strassburger, o. ö. Professor der Botanik an der Universität Bonn. Verl. v. Gust. Fischer. Jena 1884. — Das Buch ist für solche bestimmt, die sich mit den Grundlagen der wissenschaftlichen Botanik und der mikroskopischen Technik bekannt machen wollen. Zu diesem Behuf hat der Verfasser den Stoff, ansteigend von dem Einfachen zu dem Schwierigen, auf 32 Abschnitte — Pensen — vertheilt und dabei sein umfassendes Werk „Botanisches Practicum“ zu Grunde gelegt. Nachdem in der Einleitung auf die für diesen Zweck geeigneten Mikroskope nebst Zubehör und auf die verschiedenen Bezugsquellen hingewiesen, wird in dem ersten Pensum die Zusammensetzung des Mikroskopes in seinen einzelnen Theilen erklärt und auf die Manipulationen bei dem Gebrauch desselben hingewiesen. Als erstes „Untersuchungsobject“ dienen die Stärkekörner der Kartoffelknolle, der Bohne, der Gramineen und das Arrow-Root. Pensum II. zeigt uns im Bilde in den Keimblättern der Erbse und im Weizenkorn neben dem Stärkemehl die Aleuronkörner und den Zellkern; dabei finden wir eine Anweisung, wie man verfahren muss, um brauchbare Schnitte herzustellen. In Pensum III. werden an den Staubfäden der *Tradescantia* die Protoplasmaströmungen vorgeführt und im Weiteren werden dann der farbige Zellsaft, die Epidermis, die geschlossenen und die offenen Gefässbündel, der Bau der Coniferen und des Lindenstammes, die Gefässbündel der Farne und *Lycopodiaceen*, der Aufbau der Moose, Pilze, Flechten und Algen, sowie die Reproduction bei diesen, die Diatomeen, Spaltalgen, Spaltpilze u. s. w., in abgeschlossenen Pensen ausführlich erörtert. Zahlreiche, saubere Holzschnitte, nach den vom Herrn Verf. für das grössere Werk entworfenen Zeichnungen, bei den einzelnen Abschnitten erleichtern dem Anfänger das Studium; in den Anmerkungen ist auf die betreffende Litteratur hingewiesen. Es ist sicher nicht leicht nur nach schriftlicher, ohne praktische Anweisung sich mit der Handhabung des Mikroskops, namentlich des zusammengesetzten, vertraut zu machen, wo aber Liebe zum Studium und Ausdauer vorhanden, dürfte dieses mit Hilfe des vorliegenden Werkes am besten gelingen.

Jena.

Bertram.

**Deutsche Flora.** Pharmaceutisch-medicinische Botanik. Ein Grundriss der systematischen Botanik zum Selbststudium für Aerzte, Apotheker und Botaniker von H. Karsten, Dr. der Phil. und Med., Prof. der Bot. Mit Abbildungen von 1138 Pflanzenarten. Berlin, J. M. Spaeth, 1883. IV. und 1284 S. in gr. 8. Ladenpreis 20 Mark. — Wenn wir nochmals Veranlassung nehmen, obiges Werk, dessen reichen Inhalt wir lieferungsweise besprochen, in empfehlende Erinnerung zu bringen, so ist es der erwachende Frühling, welcher uns die hohe Bedeutung von Karsten's „Deutsche Flora“ auch als nützlichen Buches zum Bestimmen der Pflanzen aufs Neue ins Gedächtniss ruft. Dieselbe ist nunmehr als ganzes Werk erschienen. An Floren haben wir wohl keinen Mangel, doch wo ist eine Flora, die der obigen zu vergleichen wäre? Ein Werk von solch universellem Character, das die kleinsten Repräsentanten unsrer einheimischen Flora mit liebevoller Sorgfalt behandelt und gleichzeitig die Pflanzentypen des ganzen Erdballs umfasst, — ein solches Werk dürfte weit und breit kaum wieder zu finden sein! Möchte doch jeder Jünger der *Scientia amabilis*, welcher im Begriffe steht, sich für 3 oder 5 Mark ein Handbuch zum